

Schön war die Zeit ...

Mit Freude habe ich meinen Dienst vor zwei Jahren in Schmelz angetreten. Und es hat sich gelohnt. Nun, da ich in die Krankenhausseelsorge wechsele, bleibt ein Gefühl: Dankbarkeit!

Hier in Schmelz und später im ganzen pastoralen Raum durfte ich vielen Menschen begegnen und ihnen allen gehört mein Dank.

Hier durfte ich Glauben in seiner ganzen Vielfalt kennenlernen. Die Menschen in den Pfarreien, die in Wort und Tat den Glauben leben und an der Kirche bauen. Dies zu erleben, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Hoffnung.

Mein Dienst in den Seniorenheimen hat gezeigt, wie wichtig gemeinsame Erinnerungen sind. Durch sie lebten die Bewohner auf. Dank allen Mitarbeitenden, die den Bewohnerinnen ermöglichten, an den Gottesdiensten teilzunehmen und dies weiterhin tun. Danken möchte ich auch der Leitung der beiden Seniorenheime, die ich besuchte, für die herzliche Aufnahme. Dies ist nicht selbstverständlich.

Dies gilt auch für das Hospiz in Schmelz. Ich bin sehr dankbar, dass ich dort Menschen begleiten durfte, manche für Stunden, andere über eine lange Zeit.

Ich habe viel von den Gästen und den Pflegenden gelernt. Danke auch, dass „Balou“ immer ein gern gesehener Gast war.

Oft nur kurz waren die Begegnungen im Rahmen der Beerdigungen. Doch jeder einzelne Mensch hat ganz auf seine Weise Eindruck hinterlassen.

Bei den Teilnehmenden an der Hauskommunion muss ich mich auf diesem Weg verabschieden. Danke für die Begegnungen, die so vielfältig waren wie das Leben.

Zur Vielfalt meiner Arbeit gehörte auch die Erstkommunionvorbereitung. Kinder bringen Leben in jedes Haus und so auch in die Kirche. Die Arbeit mit den Eltern hat meinen Blick stets erweitert.

Dank dem Team in Schmelz

In diesem Jahr begann die Arbeit im pastoralen Raum. Herzlichen Dank an Eva Gebel und das Leitungsteam, das mir die Möglichkeit einräumte, meine Charismen bei der Wahl meiner Felder zu berücksichtigen.

Ich hatte die Freiheit, mich einzubringen, zu lernen und zu wachsen. Ich fand Unterstützung und stets ein offenes Ohr.

Dank auch an die Sekretärinnen im Pastoralen Raum und des Pastoralen Raums. Die Zusammenarbeit war herzlich und unkompliziert.

Deshalb verlasse ich Schmelz und den pastoralen Raum Lebach mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Weinend, weil ich all dies, was ich genannt habe, zurücklasse – frohen Mutes, weil die Arbeit mit Kranken und Sterbenden meiner Ausbildung und meinem Interesse und Charisma entspricht und ich mich ihr nun ganz widmen kann.